

ROSTOCK SOCIAL SCIENCE NEWS

Redaktion: Marion Hesse, Lehrstuhl für Mikroökonomie, Universität Rostock, Ulmenstraße 69, D-18057 Rostock
Phone: +49 (0)381-4984340; Fax: +49 (0)381-4984341; email: rssnews@uni-rostock.de
Verantwortliche Lehrstühle: Lehrstuhl für Mikroökonomie (Prof. Wichardt), Lehrstuhl für Demographie (Prof. Rau)
<http://www.wiwi.uni-rostock.de/vwl/mikrooekonomie/rssnews>

No. 106

What's on Next Week?

28.05 – 01.06. 2018

Montag, 28.05.2018

Ringvorlesung „Politik und Entwicklung in Südostasien“
13.15 – 14.45 Uhr, HS 323, Ulmenstr. 69

Gerhard Will (ehemals Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin):
Vortrag: „Solitär oder Brücke? Vietnams Position in Südostasien“

Dienstag, 29.05.2018

Süßmilch Lecture Series
15 Uhr, MPI, Konrad-Zuse-Str. 1

Robert Hummer (The University of North Carolina at Chapel Hill)
Vortrag: "The Midlife Mortality Crisis in the United States: An Examination of Recent Trends in Cause-Specific Mortality and Related Indicators of Distress among Adults Soon Moving into Midlife"

Volkswirtschaftliches Forschungsseminar
17 Uhr, SR 021, Ulmenstraße 69

Prof. Andreas Knabe (Universität Magdeburg)
Vortrag: "Zeitverwendung, Arbeitslosigkeit und Wohlbefinden: Eine empirische Analyse mit britischen Zeitverwendungsdaten"

Mittwoch, 30.05.2018

16 Uhr, SR 021, Ulmenstraße 69

Ulrike Herrmann (taz Berlin):
Vortrag: „Kein Kapitalismus ist auch keine Lösung - Was wir heute von Adam Smith, Karl Marx und Maynard Keynes lernen können“

Forschungskolloquium
17 Uhr, SR 118, Ulmenstraße 69

Anna Naujoks (Universität Rostock)
Vortrag: "Virtuelle Kunde-Kunde-Interaktionen in Dienstleistungssettings"

Philipp Winskowski (Universität Rostock)
Vortrag: "Ökonomische Analyse der Strafzahlungen im Fußball"

Interdisziplinäre Ringvorlesung „Karl Marx – ist er wieder da?“
19.15 – 20.30 Uhr, HS 218, Universitätshauptgebäude

Doris Neuberger (Universität Rostock):
Vortrag: „Kann Marx die Finanzkrise 2007/2008 erklären? Eine Einordnung seiner Geld- und Kredittheorie“

Donnerstag, 31.05.2018

Freitag, 01.06.2018

Montag, 28.05., 13.15 Uhr, HS 323, Ulmenstraße 69: Ringvorlesung „Politik und Entwicklung in Südostasien: **Gerhard Will** (ehemals Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin): Vortrag: „**Solitär oder Brücke? Vietnams Position in Südostasien**“

Die Ringvorlesung findet in Kooperation mit dem Fachschaftsrat Politikwissenschaften POLDI jeweils montags von 13.15 bis 14.45 Uhr statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Dienstag, 29.05., 15 Uhr, MPI, Konrad-Zuse-Str. 1: **Robert Hummer** (The University of North Carolina at Chapel Hill)
Vortrag: "**The Midlife Mortality Crisis in the United States: An Examination of Recent Trends in Cause-Specific Mortality and Related Indicators of Distress among Adults Soon Moving into Midlife**"



High-profile articles by Case and Deaton (2015, 2017) have shown that the United States is facing a crisis of rapidly increasing rates of midlife mortality. Evidence suggests that the crisis has been brought on by sharp increases in rates of death due to drug poisonings, in particular, as well as by increases in rates of death due to suicides and liver diseases; together, such causes have been termed by some as "deaths of despair." Moreover, the mortality increases seem to be especially concentrated among the relatively low-educated White population.

The presentation focusses on trends in mortality and trends in related indicators of distress among a cohort of young adults who are about to enter midlife. First, trends in cause-specific mortality among a cohort of adults who were aged 25-34 in the 2000s and who are now 35-44 in the 2010s will be documented. Does this cohort exhibit especially problematic rates of mortality for the causes labelled as deaths of despair? And if so, do the problematic mortality trends seem to be especially concentrated among particular subgroups of the population, such as low-educated Whites? Second, brand new nationally-representative survey data will be used to examine trends in indicators of despair among American adults in this cohort. Do individuals who are now moving into the midlife years indicate rising levels of despair? If so, among which indicators and among which subgroups of the population? Together, the results of this presentation should help to inform researchers and policymakers regarding patterns of mortality and indicators of despair among those who will soon be moving into midlife.

Dienstag, 29.05., 17 Uhr, SR 021, Ulmenstraße 69: **Prof. Andreas Knabe** (Universität Magdeburg)
Vortrag: "**Zeitverwendung, Arbeitslosigkeit und Wohlbefinden: Eine empirische Analyse mit britischen Zeitverwendungsdaten**"



Prof. Knabe hat einen Lehrstuhl für Finanzwissenschaft an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Seine Forschungsgebiete sind Glücksforschung, Arbeitsmarktökonomie und Sozialpolitik. Sein Vortrag beschäftigt sich mit dem Zusammenhang zwischen individuellen Arbeitsmarkterlebnissen, v.a. der Arbeitslosigkeit, und multiplen Dimensionen des subjektiven Wohlbefindens. Verwendet werden Daten der neuesten Welle des UK Time-Use Survey (2014-15), in der neben Angaben zur Zeitverwendung auch Informationen zum subjektiven Wohlbefinden erfragt wurden. Die empirischen Ergebnisse zeigen, dass die Arbeitslosen im UK eine deutlich niedrigere Lebenszufriedenheit aufweisen als die Beschäftigten. Die

Arbeitslosen verbringen mehr Zeit mit Schlafen, Fernsehen und Jobsuche als die Beschäftigten, die mehr Zeit mit Arbeit und Pendeln verbringen. Die Beschäftigten fühlen sich aber am schlechtesten während der Arbeit. Über den gesamten Tag betrachtet fühlen sich die Arbeitslosen im Durchschnitt allerdings wohler als die Beschäftigten. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die verschiedenen Dimensionen des subjektiven Wohlbefindens (kognitiv/affektiv) sehr unterschiedlich auf bestimmte Ereignisse reagieren können."

Mittwoch, 30.05., 16 – 17.30 Uhr, SR 021, Ulmenstraße 69: **Ulrike Herrmann** (taz Berlin): Vortrag: „**Kein Kapitalismus ist auch keine Lösung - Was wir heute von Adam Smith, Karl Marx und Maynard Keynes lernen können**“



Warum kommt es zu Finanzkrisen? Warum sind die Reichen reich und die Armen arm? Wie funktioniert Geld? Woher kommt das Wachstum? Schon Kinder stellen diese Fragen - aber die Mainstream-Ökonomen können sie nicht beantworten. Ihre theoretischen Modelle haben mit dem realen Kapitalismus meist nichts zu tun. Wer verstehen will, wie die Wirtschaft tatsächlich funktioniert, muss die Klassiker kennen: Adam Smith, Karl Marx und John Maynard Keynes.

Mittwoch, 30.05., 17.00 Uhr, SR 118, Ulmenstraße 69: Forschungskolloquium:

Anna Naujoks (Universität Rostock): Vortrag: "Virtuelle Kunde-Kunde-Interaktionen in Dienstleistungssettings"



Konsumenten agieren mehr und mehr in der virtuellen Welt, um Produkte und Dienstleistungen zu erwerben oder sich über diese auszutauschen. Electronic Word-of-Mouth (eWOM), in Form von Online-Rezensionen, ermöglicht es Konsumenten, Informationen über Produkte und Dienstleistungen von Nutzern aus der ganzen Welt zu erhalten. Dabei ist nicht nur der Inhalt einer Online-Rezension selbst von Bedeutung, um die Vielzahl an Informationen zu verarbeiten, sondern ebenfalls die Eigenschaften des Verfassers einer Rezension. Merkmale, wie die Expertise sind hilfreich, um die Glaubwürdigkeit einer Rezension zu beurteilen und somit die Entscheidungsfindung eines Konsumenten zu beeinflussen. Es gilt die Frage zu beantworten, wie Eigenschaften des Urhebers von eWOM, sich auf die Wahrnehmung einer Rezension auswirken. Wann wird der Verfasser einer Rezension als Experte wahrgenommen und wie groß ist der Einfluss eines Experten?

Philipp Winskowski (Universität Rostock): Vortrag: "Eine ökonomische Analyse der Strafzahlungen im Fußball"



Immer wieder kommt es in Deutschland im Rahmen von Fußballspielen zu Ausschreitungen und Zuschauerfehlverhalten. Als eine Reaktion darauf verhängt der Deutsche Fußball-Bund anschließend regelmäßig Strafen gegen die beteiligten Vereine um eine Verhaltensänderung herbeizuführen. Diese kann jedoch bisher nicht beobachtet werden. So verringert sich weder die absolute Anzahl an ausgesprochenen Strafen, noch ist die kumulierte Strafhöhe pro Saison rückläufig. In Rahmen einer ökonomischen Analyse werden diese Strafen, unter Bezugnahme auf die Prinzipal-Agenten-Theorie, auf Zusammenhänge, Muster und Verzerrungen untersucht.

Mittwoch, 30.05., 19.15 – 20.30 Uhr, HS 218, Universitätshauptgebäude, Interdisziplinäre Ringvorlesung: **Doris Neuberger (Universität Rostock): Vortrag: „Kann Marx die Finanzkrise 2007/2008 erklären? Eine Einordnung seiner Geld- und Kredittheorie“**



Der ökonomische Mainstream steht seit Ausbruch der Finanzkrise 2007/08 vermehrt unter Kritik, hatten doch nur wenige Fachwissenschaftler die Krise vorhergesehen. In der entstandenen Debatte über Ausrichtung und Methoden in der Volkswirtschaftslehre wird auch eine Rückbesinnung auf nationalökonomische Klassiker gefordert, die der Mainstream aus den Lehrbüchern weitgehend getilgt hat. Hätte Karl Marx eine bessere Prognose zur Finanzkrise gestellt? Seine Geld- und Kredittheorie erschließt sich insbesondere aus der Lektüre des dritten Bandes des „Kapital“, den Ökonomischen Manuskripten dazu (1863-1865) und den Londoner Heften (1850-1853). Der vorliegende Beitrag rekonstruiert diese aus dem Blickwinkel der herrschenden Ökonomik. In Aspekten wie Wesen und Erscheinungsformen des Geldes, Endogenität und Neutralität des Geldes, Rolle von Krediten, Zinsen und Krisen zeigt sich, dass Marx insbesondere durch seine Analysen zum Kreditgeld die Finanzkrise besser erklären kann als der ökonomische Mainstream. Es handelt sich dabei um eine Krise der Überakkumulation von Geldkapital, die weder einzigartig noch auf das Versagen einzelner Marktakteure zurückzuführen ist. Solche Krisen entstehen unweigerlich aus einem fundamentalen Widerspruch des kapitalistischen Wirtschaftssystems, wonach das endogene Kreditgeld zugleich Triebfeder der Produktion aber auch der Überproduktion und Überspekulation ist.